

Chemnitz um Revision der Gesetze, die Landes-Immobilienbrandversicherungsanstalt betr.

Präsident: Anträge beziehentlich Berichte der Regisfrandennummern 729 bis mit 734 kommen zur Schlußberathung auf eine Tagesordnung.

Für die heutige Sitzung hat sich der Herr Abg. Leupold wegen dringender Berufsgeschäfte entschuldigt.

Wir treten in die Tagesordnung ein: 1. „Allgemeine Vorberathung über das Königl. Dekret Nr. 39, mehrere Eisenbahnangelegenheiten betreffend.“

Ich eröffne die Debatte und zwar zunächst zu

A. I. Güterbahn Nebitzschen-Kroptewitz

und ertheile dem Herrn Abg. Däweritz (Doberschwitz) das Wort.

Abg. **Däweritz** (Doberschwitz): Meine Herren! Die Bahn Nebitzschen-Kroptewitz-Großbothen liegt in ihrer ganzen Länge in dem Bereiche des Wahlkreises, den ich zu vertreten die Ehre habe, und ich erachte es für eine angenehme Pflicht, mit ganzer Wärme und voller Ueberzeugung für die Bahn einzutreten. Zunächst fühle ich mich verbunden, der hohen Staatsregierung den Dank abzustatten, daß sie den Ausbau der Strecke Nebitzschen-Kroptewitz der hohen Kammer zur Genehmigung unterbreitet. Es wird damit langgehegten Wünschen Erfüllung gewährt werden und eine dringliche Nothwendigkeit beseitigt. Was den Ausbau der Bahnstrecke Nebitzschen-Kroptewitz anlangt, so stehe ich vollständig auf dem Standpunkte der hohen Staatsregierung und bin der Meinung, daß die Legung des Bahnhofs an der Nordseite von Kroptewitz den Wünschen der Petenten von Ablass und Umgebung in genügender Weise Rechnung getragen wird; ferner kann ich meine große Befriedigung darüber aussprechen, daß die hohe Staatsregierung die Weiterführung von Kroptewitz bis nach Großbothen, wenn auch augenblicklich nicht zur Ausführung empfiehlt, so doch den Ausbau im Auge behalten will. Meine Herren! Die Petenten sind aber auch in dem Glauben, daß sie diesen Ausbau nicht auf lange Zeit hinausgeschoben sehen müssen, weil sie schon seit 1893 für die Bahn petirt und verschiedentlich Opfer gebracht haben, durch welche nun auch der Ausbau der Bahn bis Kroptewitz ermöglicht wird. Wenn die Sache zur Zeit aber auf sich beruhen bleiben sollte, müßten sie zu der Annahme kommen, als ob sie nur das Mittel zum Zweck gewesen wären, und nun, nachdem einigen Glücklichen die Erfüllung ihrer Wünsche zu theil wird, auf die Seite treten sollten, gleich dem Mohre der seine Schuldigkeit gethan hat. Meine

Herren! Es ist doch gewiß kein unbescheidener Wunsch zu nennen, wenn die Bewohnerschaft eines breiten fruchtbaren und dichtbevölkerten Länderstriches, welcher jetzt bis zu 12 km zur Erreichung der nächsten Bahnstation hat, den Wunsch äußert, auch für sich eine Bahn, wenn auch nur ein Kleinbähnchen, in Anspruch zu nehmen in einer Zeit, wo alle Städte unseres Vaterlandes in das große Bahnnetz hineingezogen sind, und für Bahnhofserweiterungen und Bahnhofsneubauten so große Opfer in bereitwilliger Weise gewährt werden. Die Petenten werden, davon bin ich fest überzeugt, ihre Opferwilligkeit und ihr Entgegenkommen bei der Weiterführung der Bahn in gleicher Weise, wie sie es bisher gethan haben, auch fernerhin verwirklichen, und ich richte daher in Anbetracht aller dieser Umstände an die geehrte Finanzdeputation B, die doch nach meinem Dafürhalten das Endwort in der Sache zu sprechen hat, die ganz ergebenste Bitte, die Angelegenheit wohlwollend zu beurtheilen und die Petition um Weiterführung der Bahn zur Kenntnißnahme der hohen Staatsregierung und dem hohen Hause anzuempfehlen.

(Beifall.)

Vizepräsident Georgi: Zu der Bahn Nebitzschen-Kroptewitz ist niemand mehr zum Worte gemeldet. —

Wir kommen zu:

II. Bühlau-Dürröhrendorf.

Das Wort hat der Herr Abg. May.

Abg. **May:** Meine Herren! Wir stehen hier vor einem der ältesten Eisenbahnprojekte, die überhaupt noch in Sachsen auf der Tagesordnung stehen, denn das Projekt, wie aus der Vorlage selbst entnommen werden kann, spielt ja schon seit dem Jahre 1876, und ist schon seit 12 Landtagen hier in dieser Kammer zur Besprechung gebracht worden. Es hat also eine sehr lange Vorgeschichte. In Anbeginn von 1876 an, wurde ein paarmal diese Linie auf sich beruhen gelassen, wie es ja jedem neuen Projekte in der Kammer zu gehen pflegt, dann kam es einige Landtage zur Kenntnißnahme und zuletzt, seit drei Landtagen zur Erwägung, und da ist es nun sehr dankbar anzuerkennen, daß unsere Königl. Staatsregierung sich entschlossen hat, nunmehr dieser sehr bedrängten und bezüglich der Verkehrswege sehr übel dastehenden Gegend endlich durch eine Bahnverbindung zu einer Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu verhelfen.

(Abg. Andrä: Sehr richtig!)

Leider sind aber die Interessenten, theilweise wenigstens, nicht mit dem Regierungsprojekte einverstanden. Es giebt